

fässer zer Schlagen, so lekten sie das köstliche Getränk noch vom Boden auf. Trotz dem standen betrunkenne Russenhausen fester, als manches preussische Bataillon, und Friedrich machte die schmerzliche Bemerkung, daß er die Preußen bei Prag und Kollin nicht mehr habe. Ein tödtlich verwundeter Russe lag auf einem sterbenden Preußen, und zerfleischte denselben noch mit seinen Zähnen. Die Preußen siegten bei Zorndorf, aber sie verloren 10000 Mann, halb so viel, wie die Russen.

8. Friedrich bei Hochkirch.

(14. Octob. 1758.)

Die Oestreicher wollten Friedrichs Abwesenheit benutzen, alle Preußen aus Sachsen zu vertreiben. Als Friedrich daher bei Zorndorf fertig war, eilte er nach Sachsen, und fand den Feldmarschall Daun auf den Höhen bei Hochkirch unweit Baunzen verschanzt. Er befahl einen Schuß weit von demselben das Lager abzustocken; seine Generale stellten das Gefährliche dieses Plazes vor, aber Friedrich befahl, und ließ den Quartiermeister, der das Lager nicht abstecken wollte, in die Wache werfen. General Keith sagte laut: „Wenn die Oestreicher uns hier nicht angreifen, so müssen sie gehängt werden!“ worauf Friedrich antwortete: „Sie werden sich mehr vor uns, als vor dem Galgen fürchten.“ Daun hatte ihn noch nie angegriffen, darauf baute er seine Sicherheit, aber diesmal hatte er sich verrechnet. Am 14ten Octob. früh Morgens, als es in Hochkirch 5 schlug, umringten die Oestreicher das preussische Lager; die ersten gaben bei den Vorposten sich als Ueberläufer an, und zogen ungehindert ein; ihnen folgten immer größere Haufen, überwältigten die Vorposten, und nahmen die preussische Hauptbatterie, welche die Hauptstraße des Lagers bestrich. Nun wurde Lärm, bloß Zietbens Reiter wachten, alle andere schliefen fest, auch der König. Viele Preußen wurden in ihren Zelten erstochen, ehe sie erwachten; die andern rannten halbnackt hervor,